Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 53 (1979)

Artikel: Der Wildpark Roggenhausen in den letzten 25 Jahren : ein Beitrag zum 75jährigen Bestehen

Autor: Wehrli, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eugen Wehrli

Der Wildpark Roggenhausen in den letzten 25 Jahren

Ein Beitrag zum 75jährigen Bestehen

Fotos: E. M. Seiler

«... auf dass der Wildpark Roggenhausen, getragen von der heimatverbundenen Bürgerschaft, hundert Jahre alt werde!» Mit diesen Worten endet die am Maienzugtag 1953 geschriebene Einleitung des damaligen Stadtammanns Dr. Erich Zimmerlin in der Jubiläumsschrift «Wildpark Roggenhausen 1903–1953».

Sind wir auf glücklichem Wege dazu, hundert Jahre alt zu werden – im gleichen Sinn und Geist, wie es die seinerzeitigen Initianten wollten?

Auf halbem Wege zum damals erwähnten Centenarium einen Marschhalt einzuschalten in einer Zeit, wo im Roggenhausen zwei Welten aufeinander zu stossen scheinen, dürfte heute angebracht sein. Auf der einen Seite ist es die Welt jener, welche Stille und Einsamkeit im Roggenhausen suchen, wie es vor 75 Jahren, ja noch vor 20 bis 30 Jahren der Fall war, auf der andern ist es die Welt der Sechziger- und Siebzigerjahre, welche einen immer grösseren Bevölkerungsdruck auf unsere ruhigen Erholungsgebiete ausübt.

Das Wildparkkomitee, ein im Jahre 1903 gegründeter Verein, bezweckt gemäss Statuten, den im Roggenhausentälchen bestehenden Wildpark zu betreiben und auszubauen. Es hat deshalb von der Ortsbürgermeinde als Grundeigentümerin 13,4 ha Land und Wald sowie die Liegenschaft gepachtet, für die es seit jeher einen Unterpächter eingesetzt hat, der die Wirtschaft und die Wildhut betreibt. In vom Stadtrat genehmigten Verträgen sind die gegenseitigen Abhängigkeiten geregelt. Das Komitee ist «nicht Pächter, um zu nutzen, sondern um der Gemeinde eine Aufgabe abzunehmen und ihr auf diese Weise zu dienen» (Zitat aus einem Protokoll von 1964). Es erhält einen Teil der notwendigen finanziellen Mittel von der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde und hat sich zudem seit seinem Bestehen einen Stock von treuen Gönnern und Freunden geschaffen, die bis 1975 dem Wildparkkomitee rund 7000 Franken, seither – nach einer grossen Werbeaktion – rund 27 000 Franken zur Verfügung stellen. Das Wildparkkomitee hat gemäss den statutarischen Satzungen den Wildpark in den letzten Jahren auch noch ausgebaut: 1970 kam das Schwarzwildgehege mit den drolligen Wildschweinen dazu, 1978 gliederte sich als Geschenk der Kaufmännischen Gesellschaft

Aarau zu ihrem hundertjährigen Bestehen das Steinwildgehege an. Es wurde auch ein kleiner Kinderspielplatz eingerichtet, und das Gehege wurde 1977 im Norden erweitert, wo in den Kriegsjahren Bündten entstanden und später das Schulhaus Eppenberg-Wöschnau hätte errichtet werden sollen. Viel Neues ist in letzter Zeit dazugekommen – zuviel für die einen, zuwenig für die andern.

Damit man sich ein Bild über die Entwicklung in den letzten 25 Jahren machen kann, seien im folgenden die Begebenheiten dieses Zeitabschnittes chronologisch dargestellt:

1953 Das Komitee würde es begrüssen, wenn die Stadt einen Parkplatz an der Schönenwerderstrasse für etwa 10 Personenwagen erstellen würde, damit der «Zubringerdienst» zur Wirtschaft reduziert werden kann.
Es wird geprüft, ob nicht einige Beschriftungen entlang dem Gehege zur bessern Kenntnis der Tierfamilien angebracht werden sollten.
Die Beiträge der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde an das Wildparkkomitee betragen je Fr. 800.– pro Jahr. Dieser Betrag ist seit 1913 gleichgeblieben! Das Wilparkkomitee kann sich deshalb keine finanziellen Hochsprünge leisten. Es kommt bei Einnahmen von Fr. 9396.85 und Ausgaben von Fr. 14 279.65 mit wenig Unterstützung von Seiten der öffentlichen Hand aus. Das Betriebsdefizit wird durch Kosten für Gehegereparaturen und Instandstellungsarbeiten im Park verursacht.
Bestand: 41 Hirsche

1954 Der defekte steinerne Brunnen vor der Scheune des Pachtgutes wird durch einen eichenen ersetzt.
Der Beitrag der Einwohnergemeinde wird auf Fr. 1500.–, derjenige der Ortsbürgergemeinde auf Fr. 1000.– erhöht. Für den Parkunterhalt werden nur Fr. 136.50 aufgewendet (Vorjahr: Fr. 6181.–). So kann nach mehreren Jahren wieder einmal ein bescheidener Betriebsüberschuss von Fr. 1280.55 erzielt werden.
Bestand: 47 Hirsche

1955 Der Kanton Graubünden überlässt dem Wildpark geschenkweise zwei schöne Edelhirsch-Jungtiere und ein Muttertier, die zufolge überraschenden Schneefalls in der Gegend von Ardez (Unterengadin) eingefangen werden konnten. Nach anfänglich guter Entwicklung geht das Muttertier im Frühling 1956 an einer Nierenkrankheit ein.
Im September wird der Edelhirsch «Joggi» abgeschossen. Der prächtige Hirschkopf mit Geweih des neunjährigen Sechzehnenders wird dem Aargauischen Museum für Natur- und Heimatkunde Aarau am 12. April 1956 zur Aufbewahrung übergeben, wo der ehemalige Liebling der Aarauer Kinder einen würdigen Platz findet.

Wiederum wird dank günstigen Umständen in bezug auf den Parkunterhalt ein Betriebsüberschuss von Fr. 2840.– erzielt.
Bestand: 45 Hirsche

1956 Wie in den Vorjahren ist der Gesundheitszustand der Tiere gut. Der Zuwachs an Jungtieren ist normal. Wiederum können einige Hirsche lebend verkauft werden.
Der Parkplatz an der Schönenwerderstrasse für zehn Autos wird durch die Stadt erstellt. Für den Roggenhausenweg bleibt das allgemeine Fahrverbot bestehen, auch nachts, um die Tiere nicht zu erschrecken. Die Erstellungskosten für den Parkplatz betragen Fr. 7000.–, der Erwerb von 250 qm Land macht Fr. 1250.– aus.
Entlang des Roggenhausenweges werden zwei Orientierungstafeln angebracht, die dem Besucher das Erkennen der verschiedenen Hirschfamilien erleichtern sollen.
Der Ausgabenüberschuss beträgt Fr. 2239.25.
Bestand: 45 Hirsche

1957 Ein Balkenbruch des Heubodens über den Stallungen verursacht Kosten im Betrage von Fr. 1116.25.
Ein kleiner Betriebsüberschuss von Fr. 748.35 hilft das Defizit des letzten Jahres etwas kompensieren. Einnahmen und Ausgaben bewegen sich zwischen 9000 bis 10000 Franken.
Bestand: 47 Hirsche

1958 «Das stille Roggenhausentäli hat von seiner Anziehungskraft trotz rasch fortschreitender Motorisierung nichts eingebüsst. Im Gegenteil, die Bevölkerung von Aarau und Umgebung wie auch zahlreiche Schulen wählen immer wieder den Wildpark als Ziel eines Spazierganges oder Ausflugs» (Zitat aus Jahresbericht).
Am Eingang des Roggenhausentälis wird als Wegweiser eine Plastik aus Stein von Bildhauer Heinz Elsener errichtet.
An die Erstellung des Parkplatzes beim Eingang zum Wildpark leistet der Landfonds der Ortsbürgermeinde einen Kostenbeitrag an die Einwohnergemeinde von Fr. 2873.50.
Einnahmen und Ausgaben sind mit rund 9300 Franken beinahe ausgeglichen.
Bestand: 44 Hirsche

1959 Die Beiträge der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde werden um je Fr. 250.– auf Fr. 1750.– bzw. Fr. 1250.– erhöht.
An den Kaminumbau vom Herbst 1958 leisten das Aargauische Versicherungsamt nachträglich noch Fr. 300.– und die Einwohnergemeinde Fr. 100.– Subventionsbeiträge.
Der Einnahmenüberschuss beträgt Fr. 2702.05, weil praktisch keine Repara-

turen an den Gehegen und übrigen Anlagen ausgeführt werden mussten und weil infolge Kälteschäden an den Bäumen im Frühling weniger Rosskastanien abgeliefert wurden (Entschädigung 100 gegenüber 1000 Franken im Vorjahr).
Bestand: 44 Hirsche

1960 Durch ein testamentarisches Legat einer Aarauer Bürgerin fliessen dem Wildpark Fr. 1000.– zu.
Verschiedene Krankheiten bringen die Tiere zum Absterben. Das Komitee ist im Sommer und Herbst deswegen voller Sorgen.
Die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Dezember bewilligt einen Kredit von Fr. 47 500.– zu Lasten des Landfonds für die Gebäuderenovation (hauptsächlich für Heizung, inkl. Kochherd, elektrische Installationen, Maler- und Maurerarbeiten).
Bestand: 40 Hirsche

1961 Die frisch renovierte, freundliche Waldschenke ermuntert nun die vielen Wildparkbesucher wieder zu froher Einkehr.
Kosten der Renovation: Fr. 54 892.35.
Die Einwohnergemeinde erhöht ihren Beitrag auf Fr. 2875.–
Bestand: 43 Hirsche

1962 Durch ein testamentarisches Legat eines Aarauer Bürgers kommen dem Wildpark Fr. 10 000.– zu.
Der starke Schneefall in den ersten Tagen des neuen Jahres verursacht im Wildpark schwerwiegende Schäden an den Gehegen und Baumeinfriedigungen. An zahlreichen Stellen wird das Hauptgehege durch fallende Bäume zertrümmert. Zwei kapitale Edelhirsche ergreifen die Flucht, und nur einer davon, der Platzhirsch, kann nach einigen Tagen wieder lebend eingefangen werden. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 15 000 Franken.
Die Mitgliederzahl nimmt weiterhin zu. Die Beiträge machen nun Fr. 3614.– aus.
Mit 18 Jungtieren ist der Zuwachs beim Hirschbestand sehr erfreulich.
Bestand: 51 Hirsche

1963 Anlässlich eines aussergewöhnlich heftigen Gewitterregens in der Nacht vom 17./18. Juli tritt der Bach im Roggenhausentäli über die Ufer und verursacht bedeutende Verwüstungen an der Einzäunung, an Futterhütten und an Uferverbauungen. Die Kosten für die Instandstellung belaufen sich auf rund 22 000 Franken. Der Überschwemmung fallen leider auch drei Jungtiere zum Opfer. Nur dank dem persönlichen Einsatz von Wildhüter Fritz Lanz und eines Detachements der Feuerwehr Aarau kann ein Ausbruch der Tiere verhindert werden.
Die Ortsbürgergemeinde leistet einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 5000.–.

Dem Museum für Natur- und Heimatkunde Aarau wird der Schädel des zehnjährigen Hirsches «Bobi» mit dem vierzehnendigen Geweih und allen Abwurfstangen seit Geburt geschenkweise überlassen.
Bestand: 55 Hirsche

1964 An die Vorjahresschäden leisten Einwohner- und Ortsbürgergemeinde einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 8000.– bzw. Fr. 2000.–.
Bestand: 57 Hirsche

1965 Ein Dam-Jungtier ertrinkt im hochgehenden Bach.
Stadtoberförster Richard Fischer nimmt mit seinem Rücktritt vom städtischen Dienst auch seinen Austritt aus dem Wildparkkomitee, dem er seit 22 Jahren angehörte. An seiner Stelle wird sein Amtsnachfolger, Eugen Wehrli, gewählt. Schlachthofverwalter Dr. Werner Schib stösst neu zum Komitee.
Tod der Gattin von Wildhüter Lanz, Margrit Lanz, unerwarteterweise infolge eines Schlaganfalls im Alter von 48 Jahren.
Der Parkunterhalt erforderte wieder etwas mehr Mittel (Fr. 5100.– gegenüber Fr. 2100.– im Vorjahr).
Bestand: 59 Hirsche

1966 Im Juli stirbt Freund und Gönner des Wildparkkomitees Franz Wirth-Voser im 97. Altersjahr. Er gehörte dem Komitee nahezu 60 Jahre, also praktisch seit der Gründung, an und erwarb sich grosse Verdienste um den Wildpark.
Es werden 19 Jungtiere geworfen.
Bestand: 62 Hirsche

1967 Das Fahrverbot auf der Roggenhausenstrasse wird gelockert, indem nachts ab 20 Uhr bis am andern Morgen um 9 Uhr zur Wirtschaft gefahren werden darf.
Die Ausgaben für den Parkunterhalt betragen lediglich Fr. 653.–.
Bestand: 56 Hirsche

1968 Das Unwetter vom 21./22. September verursacht an Weganlagen und andern Gittern des Parkes grosse Schäden (rund 4000 Franken Schlosserarbeit).
Bestand: 52 Hirsche

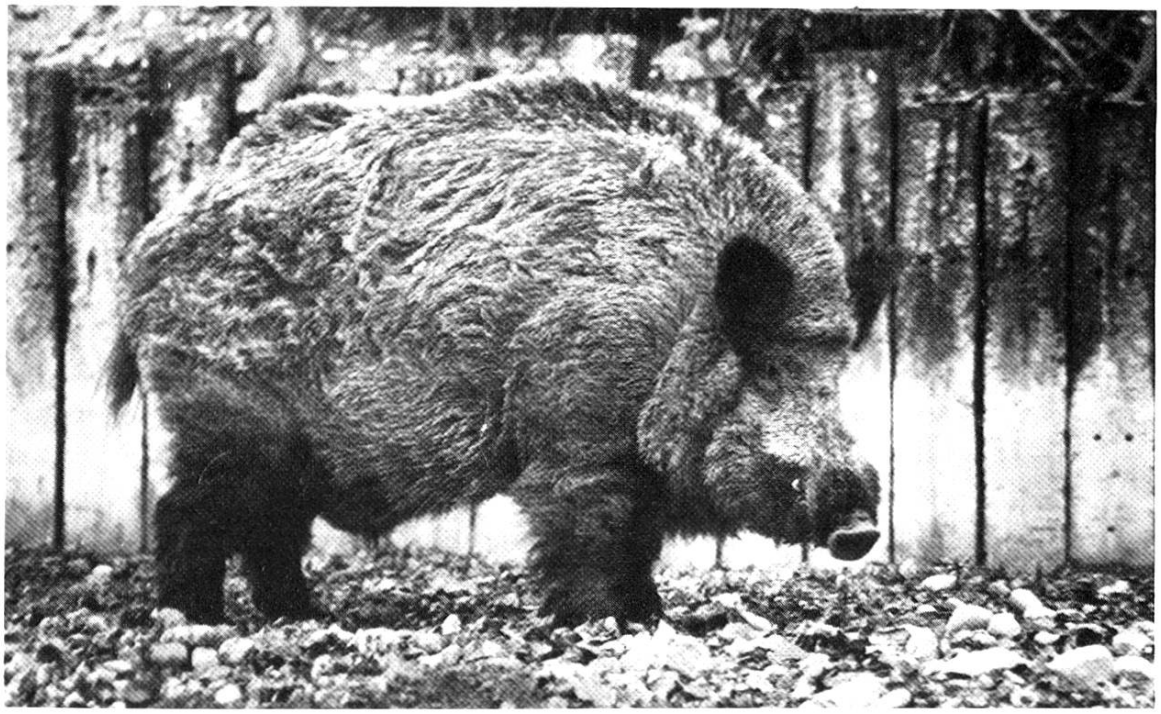
1969 Fritz Lanz, Pächter und Wildhüter, gleichzeitig auch Wirt in der Waldschenke, kündigt seine Stelle auf 31. März 1970. Während 24 Jahren war Fritz Lanz den Tieren im Roggenhausen mit Liebe und Treue zugetan. Zu allen Tages- und Nachtzeiten und bei jeder Witterung stand er zum Wohle der Hirsche auf seinem Posten.
Otto Meyer, alt Bankdirektor, tritt als verdienter Präsident zurück; er gehörte dem Komitee seit 1945 an und amtete seit 1951 als dessen Präsident. Aktuar Walter Arpagaus, Direktor, und Paul Erismann, Lehrer und Redaktor, nehmen ebenfalls ihren Abschied.

Neu werden ins Komitee gewählt: Fridolin Blumer, Schulkommandant, und Peter Stoeckli, Bezirkslehrer.
Neuer Präsident wird Eugen Wehrli, Stadtoberförster.
Die Idee, im Naturschutzjahr 1970 die Tierwelt im Roggenhausen mit einem Wildsaugehege zu bereichern, nimmt Gestalt an.
Komiteemitglied Stoeckli verfasst in den Aarauer Neujahrsblättern 1969 einen Beitrag: «Die Hirscharten im Roggenhausenpark».
Auf Grund einer Inspektion durch das chemische Laboratorium des Kantons muss die Trinkwasserversorgung einer Sanierung unterzogen werden. An Brunnstube und Reservoir werden die Einstiegsöffnungen erhöht. Bei dieser Gelegenheit werden beide Bauwerke noch gründlich gereinigt, und das vernässte Gebiet unterhalb der Brunnstube wird durch Einlegen von Röhren besser entwässert.
Die Beiträge der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde bleiben mit Fr. 4000.– bzw. Fr. 1250.– unverändert.
Bestand: 56 Hirsche

1970 Ueli Roth-Bachofer tritt mit seiner Frau Heidi auf den 1. April die Pacht an. Er lässt sich vorher noch während 14 Tagen von seinem Vorgänger ins neue Amt einführen.
Nach fast 50 Jahren geht damit das Roggenhausen erstmals wieder an eine andere Familie über. Seit 10. April 1922 sorgten Vater und Sohn Lanz in vorbildlicher Weise für das Roggenhausen.
Der neue Pächter richtet im Sommer als Neuerung eine Selbstbedienungsanlage im Garten ein, die jeweils an Tagen mit Grossandrang mit Erfolg betrieben wird.
Neu werden ins Komitee gewählt: Hans Brühlmann, Kaufmann, Aarau, und Dr. Hans Reinhard, Kantonstierarzt, Unterentfelden.
Dam-, Axis- und Sikahirsche sind ausserordentlich gesund und kräftig, dagegen ist der Zustand der Edelhirsche mittelmässig.
Nach den Sommerferien wird mit dem Bau des Wildsaugeheges begonnen. Finanziert wird das Bauvorhaben (inkl. Spielplatz) von Einwohner- und Ortsbürgergemeinde mit je Fr. 32000.–, der Rest wird durch freiwillige Beiträge erbracht. 62 Gönner spendeten insgesamt Fr. 19700.–. Am 25. November kann die Schwarzwildanlage eingeweiht, und drei «Schwarzkittel», nämlich ein 111 kg schwerer Keiler und 2 Bachen, können eingesetzt werden. Die beiden Bachen sind ein Geschenk des Tierparkes Langenberg bei Zürich. Der Keiler stammt aus dem Tierpark Peter und Paul St. Gallen.
Der Beitrag der Ortsbürgergemeinde wird auf Fr. 7250.– erhöht.
Bestand: 65 Hirsche, 3 Wildschweine

1971 Am 16. April erblicken im Wildsaugehege zum erstenmal sieben muntere hellgestreifte Frischlinge das Licht der Welt. Zwei Monate später wird eines der Jungtiere vom Keiler Fridolin totgebissen.
Im Herbst können die Um- und Ausbauarbeiten (Dachgeschossausbau), Heiz-

anlage und Einbau einer Patentklärgrube) in Angriff genommen werden. Die Ortsbürger bewilligen hiefür am 21. Juni einen Kredit von Fr. 148 500.–. Im November wird mit den Bauarbeiten am Roggenhausenbach im Wildpark selber begonnen.
Vom Parkplatz Schönenwerderstrasse bis zur Wirtschaft und zurück an der oberen Hangkante des Hasenbergs erstellt die Forstverwaltung einen Waldlehrpfad.
Bestand: 63 Hirsche, 4 Wildschweine



Keiler Fridolin, geb. 1969, im Roggenhausen seit 25. November 1970

1972 Am 5. März erhält die Edelhirschfamilie eine Blutauffrischung in Form von vier Tieren aus der freien Wildbahn Bündens (Münstertal). Leider überspringt ein Spiesser beim Aussetzen das Gehege und sucht die Freiheit, die er später als Opfer der Strasse mit dem Tod bezahlt.
Max Keller demissioniert nach langjähriger, uneigennütziger Arbeit als Aktuar. Nachfolgerin wird Susi Frey, Sekretärin, Aarau. Hans Pfister, Kaufmann, Unterentfelden, wird neues Komiteemitglied.
Die Um- und Ausbauarbeiten können beendet werden und überschreiten den bewilligten Kredit von Fr. 148 500.– um Fr. 13 976.60 infolge nicht voraussehbarer Ergänzungs- und Installationsarbeiten sowie Mehrleistungen wie Entwässerung des Miststocks und Erstellen einer Abschlusswand zwischen Haus und Heizzentrale. Ferner muss der alte Waschautomat, der bisher im Schlachtraum stand, ersetzt werden; er kommt neu in die Wohnung zu stehen.
Die Einwohnergemeinde bezahlt neu Fr. 8000.–, die Ortsbürgergemeinde Fr. 10 000.–.
Bestand: 65 Hirsche, 8 Wildschweine.

1973 Die im Frühling 1972 zugekauften Tiere aus Graubünden entwickeln sich gut.

17. April: Zukauf eines Edelhirsch-Stieres aus dem Tierpark Löffingen im Schwarzwald. Das Tier verspricht einiges für die Zukunft. Im Verlaufe der Brunftzeit hat der Hirsch gemerkt, dass er ohne Zweifel der stärkste ist.

Gottfried Gautschi demissioniert aus Gesundheitsgründen im Wildparkkomitee. Er hat sich stets mit Sachkenntnis der baulichen Belange angenommen. Neu ins Komitee wird Edmond M. Seiler, Grafiker, Untererlinsbach, gewählt.

Im Bereich der Waldschenke sind der Roggenhausenweg, der Vorplatz vor Stall und Tenn und der Kinderspielplatz nach gründlicher Diskussion von Pro und Contra mit einem Teerbelag versehen worden. Die Kosten für die Staubfreimachung von 200 lfm Strasse im Betrage von Fr. 7977.– werden dem Strassenunterhaltskredit der Einwohnergemeinde belastet.

Im Herbst muss die beschädigte Einzäunung der Aufforstung am Hang unterhalb der Eppenbergstrasse repariert werden.

Ein Projekt des kantonalen Baudepartements sieht eine neue Einmündung des Roggenhausenweges in die neu zu erstellende Schönenwerderstrasse vor, was eine Rodung im Bereich der Zufahrt zum Parkplatz und eine Stützmauer am Hasenberg-Hang zur Folge hätte. Beide ortsbürgerlichen Kommissionen schlagen anlässlich eines Augenscheins vom 9. Juli verschiedene Bedingungen vor, um den Eingriff in den Waldrand beim Parkplatz tragbarer zu gestalten.

Die Mehrausgaben der Wildparkrechnung machen fast 6000 Franken aus.

Bestand: 67 Hirsche (Rekordzahl!), 16 Wildschweine

1974 Drei Edelhirschkühe aus dem Dählhölzli in Bern ziehen im Roggenhausen ein.

Ein grosser Teil der Tische und Bänke in der Gartenwirtschaft muss erneuert werden.

Die Schönenwerderstrasse wird vorläufig nicht ausgebaut, so dass auch die Rodung für die Einfahrt des Roggenhausenweges entfällt.

Im Interesse und zum Schutz der Spaziergänger ersucht der Stadtrat die Warenlieferanten, ihre Lieferungen zur Wirtschaft nur vormittags bis 13 Uhr zu tätigen.

Die Rechnung weist Mehreinnahmen von Fr. 13 147.05 auf.

Bestand: 64 Hirsche, 10 Wildschweine

1975 Nach 40jähriger, sehr verdienstvoller Tätigkeit im Komitee demissioniert der Kassier, Walter Miescher, Buchs. Als Nachfolger wird August Bürgisser, Bankprokurist, Untererlinsbach, gewählt.

Der Futterverbrauch der rund 75 Tiere (Hirsche und Sauen) beträgt im ganzen Jahr: 3700 kg Emd, 6400 kg Spezialfutter, 1140 kg Mais, ca. 200 kg Eicheln und ca. 1000 kg Obst.

Die Neugestaltung der Kleintieranlage verschlingt bedeutende Mittel und beläuft sich auf Fr. 16 381.– (Abbruch der alten Voliere, neuer Zaun mit Handgriff um die Entenanlage, Begrünung).
Die Hubertus-Messe vom 3. August ist ein voller Erfolg, wozu das prächtige Wetter beiträgt. Der Jagdschiessverein Aarau und Umgebung als Organisator liefert den gesamten Reinerlös von Fr. 460.– dem Wildpark ab.
Die Arbeiten für den Anschluss der Kanalisation an das Netz Eppenberg-Wöschnau und damit an die Kläranlage können in Angriff genommen werden.
Bestand: 61 Hirsche, 14 Wildschweine.

1976 Der alte Platzhirsch geht am 24. April infolge Tollwut ein. An Tollwut sterben noch zwei weitere Tiere.
Im Laufe des Jahres werden insgesamt 30 lebensfähige Tiere geboren, wovon 22 Hirsche und 8 Wildschweine.
Aus veterinärmedizinischen Gründen und wegen der Gefahr innerer Verletzungen ist ein Fütterungsverbot für Parkbesucher nicht mehr zu umgehen. Jahrelang hat sich das Komitee gegen diese Massnahme gewehrt, weil die Kinder am Füttern der Hirsche Freude hatten.
Auf einen Aufruf hin an die Schülerschaft werden rund 5000 kg Eicheln zu Futterzwecken abgeliefert. Pro Kilo wird ein Preis von 40 Rp. vergütet.
Während rund 450 Arbeitsstunden erstellen die «Naturfreunde Roggenhausen» in Fronarbeit eine neue Voliere. Sie wird anlässlich einer kleinen Feier dem Wildparkkomitee am 17. November übergeben. Das Komitee selber brachte für zugekauftes Material Fr. 3176.05 auf.
Erfolgreiche Werbeaktion bei der Einwohnerschaft der Stadt. Die Mitgliederzahl steigt von 470 auf 1360 an. Nettoerlös der Aktion: Fr. 6853.70.
Der alte Freiämter-Spycher auf der Wiese wird mit einem Kostenaufwand von Fr. 3867.90 einer Aussenrenovation unterzogen.
Im Juni werden die Arbeiten für die Abwassersanierung, für welche die Ortsbürger am 16. Juni 1975 einen Kredit von Fr. 93 300.– bewilligten, abgeschlossen. Die Baukosten belaufen sich nur auf Fr. 91 379.50. Mit diesem Anschluss an die Kanalisation der Gemeinde Eppenberg ist das Abwasserproblem im Roggenhausen definitiv gelöst, und das im Jahre 1971 eingebaute Provisorium in Form einer Patentklärgrube wird nun überflüssig.
Bestand: 63 Hirsche, 9 Wildschweine

1977 Am 13. April werden zwei einjährige Edelhirsche österreichischer Provenienz aus dem Tierpark Langenberg eingesetzt, die sich in kurzer Zeit dem Rudel anschliessen.
Die Sperrmassnahmen wegen Tollwut können am 21. Januar aufgehoben werden.
Ein neues Parkgehege als Erweiterung auf dem nördlichen Plateau entsteht. Gleichzeitig werden Gehegereparaturen vorgenommen.

Am 22. August stirbt Fritz Lanz, geb. 1910, treuer und sachkundiger Pächter und Wildhüter im Roggenhausen.
Im Komitee demissionieren die beiden langjährigen aktiven Mitglieder Hans Brühlmann, Vizepräsident, und Hans Lüscher. Neu wird Jan Gantner, Metzgermeister, Aarau, gewählt. Nach über zwanzigjähriger Tätigkeit treten auch die beiden Rechnungsrevisoren Georges Messerli, Aarau, und Hugo Siegrist, Windisch, zurück.
Eine weitere Werbeaktion bei den umliegenden Gemeinden bringt nochmals einen Mitgliederzuwachs von 735, so dass der Stand nun 2100 Gönner beträgt.
Komiteemitglied Edmond M. Seiler sorgt auf originelle Art und Weise mit seinem «Roggehuse-Kafi» in den Samstagausgaben des Aargauer Tagblatts für die Verbreitung unseres Gedankenguts und orientiert so die Bevölkerung der Region Aarau über den Wildpark.
Die Kaufmännische Gesellschaft Aarau möchte dem Roggenhausen ein Steinwildgehege schenken. Bei der sog. Elefantenhöhle oberhalb der Wiese wird ein idealer Standort gefunden. Die Vorarbeiten werden intensiv an die Hand genommen, denn im Juni 1978 sollen zwei Steinwildpaare eingesetzt werden.
Für die Sanierung des Restaurationsbetriebes bewilligen die Ortsbürger an ihrer Versammlung vom 6. Juni einen Projektierungskredit von Fr. 60000.– zu Lasten des Landfonds.
Die Parkierungsmöglichkeiten auf dem bestehenden Parkplatz an der Schönenwerderstrasse sind schon seit langem prekär. Im Verlauf des Jahres wird ein Erweiterungsprojekt in Auftrag gegeben. Es sieht eine Vergrösserung der Parkplatzfläche um 28 Parkplätze auf 43 vor, wobei mit Kosten von Fr. 62000.– zu rechnen ist, die von der Ortsbürgergemeinde übernommen werden.
Trotz 7000 Franken mehr Einzelbeiträgen (Werbeaktion!) sind Mehrausgaben von Fr.12110.15 zu verzeichnen (wegen Gehegeerneuerung und -reparatur). Die Einnahmen betragen Fr. 56730.30, die Ausgaben Fr. 68840.45 (vergleiche dazu die bescheidenen Zahlen von 1953 oder 1958!).
Bestand: 58 Hirsche, 3 Wildschweine

1978 Am 15. Juni werden im Beisein des Vorstandes der Kaufmännischen Gesellschaft Aarau zwei Steinwildpaare im geschenkten Gehege bei der Elefantenhöhle eingesetzt. Die Tiere stammen aus dem Tierpark Langenberg bei Zürich. In den ersten drei Wochen nach dem Einsetzen bricht der ältere Steinbock viermal aus, er kann zwar durch den Wildhüter jedesmal wieder eingefangen werden, wird dann aber doch gegen einen gefügigeren jüngern Steinbock ausgewechselt. Die offizielle Übergabe des Geheges samt Besatz, an der rund hundert Mitglieder der Kaufmännischen Gesellschaft teilnehmen, findet am 14. September statt.
Ein umstürzender Ahorn am Wöschnauer Mühlekanal bricht eine Bresche ins Gehegegitter, und 13 Tiere können entkommen. Bis auf ein Tier, das abge-

Steinwildpaar, eingesetzt am 15. Juni 1978

schossen werden muss, werden alle Ausreisser wieder zurückgetrieben.
Das Wildparkkomitee fasst den Entschluss, die Schutz- und Futterhütten einer eingehenden Renovation zu unterziehen und zum Teil neu zu errichten. Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf rund 70000 Franken.
Das Parkgitter wird instand gestellt. Vor allem der Zaun um die Aufforstung herum muss repariert werden, da bereits schwerwiegende Schälschäden entstanden sind und zahlreiche Bäume absterben.
Die Ortsbürger bestätigen in der Urnenabstimmung vom 2. Juli den Beschluss der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Juni, wonach für den Umbau der Wirtschaft ein Baukredit von Fr. 1592000.– bewilligt wird. An der Versammlung stimmen 127 Ortsbürger dafür, 47 dagegen; an der Urnenabstimmung sind es 454 Ja-Stimmen gegen 98 Nein-Stimmen.

Wie ein Film ist nun ein Vierteljahrhundert Roggenhausen-Geschichte vor unsern Augen abgerollt. Ein Rückblick fordert aber auch einen Blick in die Zukunft heraus. So fragen wir uns: Wie geht es weiter? Sicher ist, dass das Roggenhausen, das «Täli», wie früher die alten Aarauer zu sagen pflegten, als ruhiges Naherholungsgebiet für Stadt und Region erhalten bleiben muss. Dem Wildparkkomitee obliegt aber statutengemäss nicht nur die Erhaltung, sondern auch der Ausbau und die Förderung des Wildparkes. In vernünftigem Ausmasse sind in den vergangenen acht Jahren Wildschwein-

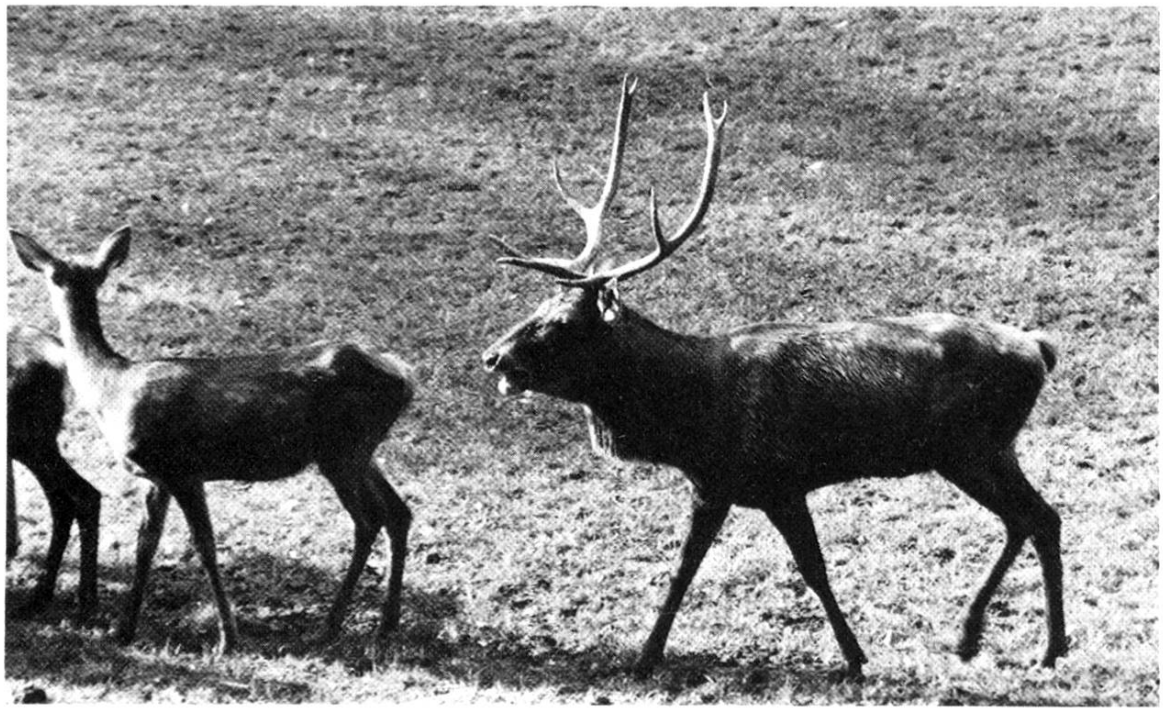
und Steinbockgehege entstanden: die Lage am Bach – für Schwarzkittel wie geschaffen, die Felsen oben – für Steinböcke ausgezeichnet geeignet! In beiden Fällen brauchte es wenig Kunstbauten, die Anlagen fügen sich harmonisch in die Landschaft ein. Nun aber ist ein Marschhalt in bezug auf den Parkausbau angebracht. Das Wildparkkomitee ist dankbar, dass die bisherigen bescheidenen Erweiterungen bei der Bevölkerung so grossen Anklang gefunden haben.

Das Roggenhausen ist nicht mehr nur ein Anliegen der Stadt, sondern der ganzen Region. Die Stadt hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht stark vergrössert, aber die Region ist von 25000 auf 65000 Einwohner angewachsen. Die romantischen Dörfer in der Umgebung bestehen nicht mehr, viele Leute wohnen an lärmigen Strassen und in Wohnblöcken, Wiesen und Felder werden überbaut. Wen wundert's da, wenn die erholungsbedürftige Bevölkerung die ruhigen Zonen ausserhalb des engern Wohnbereiches sucht – in den Grünzonen entlang den Wäldern, in den stadtnahen Waldungen selber (vgl. auch «Forstwirtschaft am Rande einer Kleinstadt» in den Aarauer Neujahrsblättern 1972) und eben in Anlagen wie dem Roggenhausen, wo mitten in der Natur auch noch eine Wirtschaft steht, eine «Waldschenke» (ein Begriff, der aber nicht mehr so recht ins heutige Vokabular passen will). Wir Heutigen haben die Wirtschaft im Roggenhausen nicht erfunden – die Örtlichkeit erscheint bereits im 14. Jahrhundert in den Urkunden –, aber die heutige Bevölkerung hat sie wieder gefunden und neu entdeckt, sucht sie auf und überfährt sie an schönen Sonn- und Feiertagen wie an freien Schulnachmittagen geradezu. Alle Einrichtungen, von der Küche über die elektrischen Installationen bis zu den Toilettenanlagen, genügen nicht mehr. Aus diesem Grunde hat die Ortsbürgermeinde im Sommer 1978 einen denkwürdigen Umbau-Kredit in der einmaligen Höhe von 1,6 Millionen Franken beschlossen.

Stimmen werden hie und da laut, die mehr Aktivitäten, mehr Anlässe im Roggenhausen wünschen und die Prioritäten stärker auf den Wirtschaftsbetrieb statt auf die Tiere setzen wollen. Attraktion soll aber nach wie vor der Wildpark sein, das Roggenhausen ist kein Vergnügungspark. Vielleicht hie und da ein Frühschoppenkonzert an einem Sonntagmorgen, aber ohne permanente Konzertmuschel, vielleicht gelegentlich eine Darbietung eines einheimischen Vereins. Zum festen Bestandteil im geselligen Leben dort hinten ist seit 1970 die Aarauer Bundesfeier geworden, alljährlich findet auch der Buben-Schwinget statt. Aber allzuviel organisierte Betriebsamkeit würde den Absichten der Gründer des Wildparks nicht entsprechen. Rummelplätze haben wir genug. Ruhe zu finden, die liebliche, reizvolle Landschaft zu geniessen, Tiere zu beobachten, sich im Walde zu erholen, dies sollen die Triebfedern für einen Besuch im Roggenhausen sein!

In diesem Sinne streben beide Trägerschaften des Roggenhausens, die private und die öffentliche, das Wildparkkomitee und die Ortsbürgergemeinde, nach dem gleichen Ziel, nämlich ein Roggenhausen zu erhalten und zu gestalten, das vom Motto geleitet wird : «Ein Roggenhausen für alle – ein Roggenhausen für die Zukunft!»

Damschaufler



Edel- oder Rothirsch

Sikarudel

Axishirsch